



Interreg

Deutschland - Danmark



EUROPEAN UNION



WIPP

APPLIED WELFARE
INNOVATION - FOR YOU

WIPP- Get started

**Gemeinsam mit Seniorinnen & Senioren:
Aktives und gesundes Älterwerden
gestalten!**

Journal 01/2018

WIPP – Get started!



Foto: Andrea Gahrens/ AOK

Das WIPP-Projekt wird von Interreg Deutschland-Dänemark mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Lesen Sie mehr über Interreg Deutschland-Dänemark unter www.interreg5a.eu

Besuchen Sie auch unsere **Homepage**:
<http://www.wipp-online.eu>

Gliederung



Worum geht es in dem Heft?

Seite 1



Wer ist dabei?

Seite 3



Wie steht es um die ältere Bevölkerung?

Seite 7



Was ist das Potential von WIPP?

Seite 10



Was wird genau gemacht?

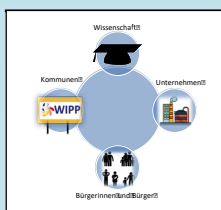
Seite 15

Gliederung



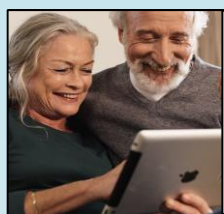
Welche Aufgaben werden von wem
übernommen?

Seite 20



Warum ist ein Netzwerk so fruchtbar?

Seite 23



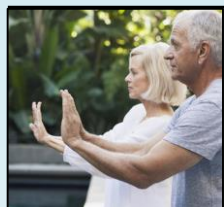
Was bedeutet...?

Seite 25



Was ist bisher geschehen?

Seite 28



Wie geht es weiter?

Seite 32

Worum geht es in diesem Heft?

Gemeinsam mit Seniorinnen & Senioren: Aktives und gesundes Älterwerden gestalten!

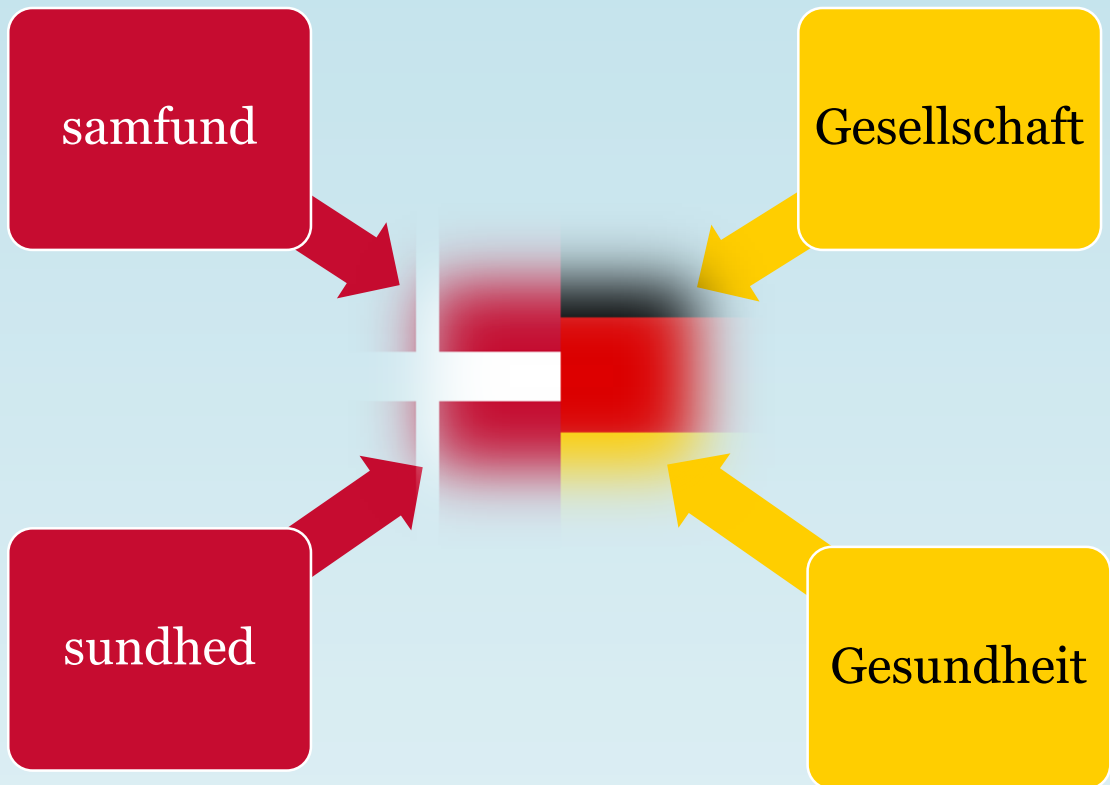
Das WIPP-Projekt (Welfare Innovations in Primary Prevention; Wohlfahrtsinnovationen in der Primärprävention) baut auf den grenzüberschreitenden Ergebnissen und Erfahrungen eines früheren Interreg 4a-Projekts (Hanc-Healthy Aging Network of Competence; Kompetenznetzwerk für gesundes Altern) auf. Das WIPP-Projekt nutzt diese gesammelte Erfahrung: Es bezieht neue wichtige Projektpartner über die Grenzen hinweg mit ein; hinzu kommen die Entwicklung und Umsetzung eines neuen Präventionsmodells.

Trotz der Unterschiede in den deutschen und dänischen Gesundheitssystemen ist dieser Ansatz eine Stärke, um die ähnlichen grenzüberschreitenden Herausforderungen der wachsenden älteren Bevölkerung zu bewältigen.

In dem Journal „WIPP – Get started“ wird das Projekt mit seinen Hintergründen vorgestellt und die bisherigen Aktivitäten beschrieben.

Worum geht es in diesem Heft?

**Gemeinsam mit Seniorinnen & Senioren:
Aktives und gesundes Älterwerden gestalten!**



Wer ist dabei?

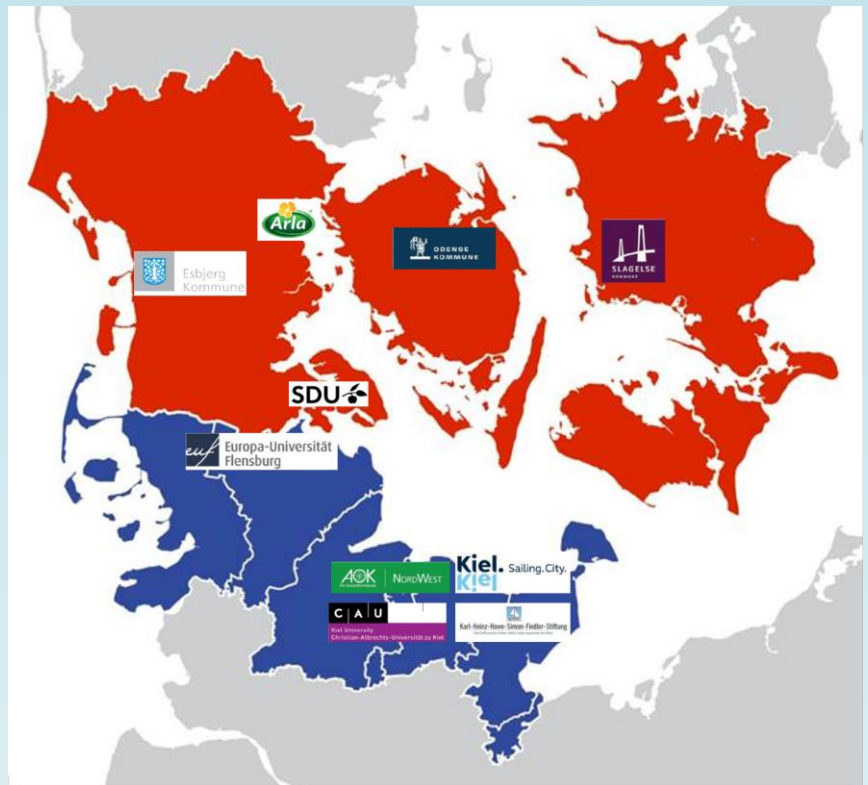
Das Projekt ist eine grenzüberschreitende Investition in die Gesundheit.

Im WIPP-Projekt
arbeiten zusammen:

**1 Hauptpartner
(Leadpartner)**

**9 Projekt-
partner**

**25 Netzwerk-
partner**



Wer ist dabei?

Das Projekt ist eine grenzüberschreitende Investition in die Gesundheit.

Lead Partner

1. Syddansk Universitet (SDU) 

Projektpartner

1. Esbjerg Kommune (EK) 
2. Slagelse Kommune (SK) 
3. Odense Kommune (OK) 
4. Arla Foods – Danmark (AF) 
5. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) 
6. Europa-Universität Flensburg (EUF) 
7. AOK NORDWEST (AOK) 
8. Landeshauptstadt Kiel (LHK) 
9. Karl-Heinz-Howe-Simon-Fiedler-Stiftung Kiel (HF) 

Wer ist dabei?

Das Projekt ist eine grenzüberschreitende Investition in die Gesundheit.

Netzwerkpartner

1. Frivilligcenter Slagelse
2. Bolig Korsør
3. Faaborg MidtFyn Kommune
4. University College Lillebælt
5. Ældresagen Fredericia
6. Forskningsenheden for sundhedsfremme, Syddansk Universitet
7. Archimed A/S
8. UC-Syd Syddanmark
9. Tværsektorielt Samarbejde, Region Syddanmark
10. Gentofte Kommune
11. Welfare Tech
12. Foreningen Multikulturelle Plejehjem
13. Holbek Kommune
14. Rehfeld-IQvia

Wer ist dabei?

Das Projekt ist eine grenzüberschreitende Investition in die Gesundheit.

Netzwerkpartner

15. Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
16. Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e.V.
17. Kiwi – Kieler Wirtschaft Förderung
18. Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit – Fachhochschule Kiel
19. Diakonisches Werk Altholstein
20. Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
21. Deutsche Rentenversicherung Nord
22. Gesundheitsamt Hansestadt Lübeck
23. Forschungsabteilung Albertinen-Haus, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie
24. Forschungsgruppe Geriatrie Lübeck am Krankenhaus Rotes Kreuz
25. PME FamilienService GmbH

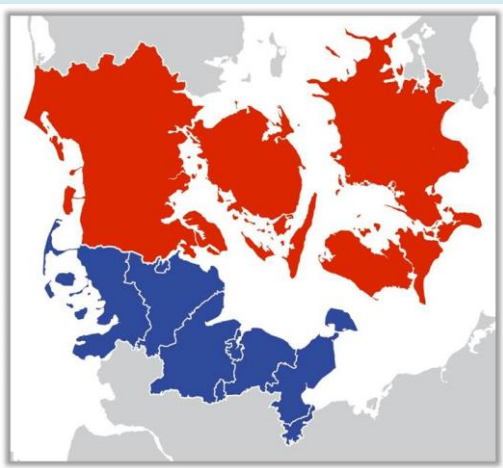
Wie steht es um die ältere Bevölkerung?

WIPP – Eine Investition in die Gesellschaft

Unsere Gesellschaft verändert sich und wir sollten Verantwortung für diese Veränderung übernehmen. Der demografische Wandel und der steigende Anteil der älteren Bevölkerung sind eine Herausforderung für die Gesellschaft.

In den nächsten 15 Jahren wird ein Anstieg des Anteils der Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahre erwartet.

In dieser Bevölkerungsgruppe treten Funktionseinschränkungen häufiger auf als in anderen Altersgruppen. Das eigene Älterwerden aktiv und gesund zu gestalten, ist daher für die Menschen in Schleswig-Holstein und Süddänemark besonders bedeutsam. Wie das gelingen kann, will das WIPP-Projekt aufzeigen.



In den nächsten 15 Jahren:

6,7% mehr Personen ab 65 Jahren in Schleswig-Holstein

7,3% mehr Personen ab 65 Jahren in Süddänemark

Wie steht es um die ältere Bevölkerung?

Die Healthy Life Years

Wir Menschen werden immer älter. Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt seit Jahrzehnten kontinuierlich an. Jedoch ist die Frage berechtigt, ob wir diese zusätzliche Lebenszeit mit Jahren in Krankheit verbringen oder insgesamt auch länger gesund bleiben?

WIPP schaut daher nicht nur auf die Lebenserwartung allgemein, sondern betrachtet die **Healthy Life Years (HLY)** – also die erwartete Lebenszeit, in der keine Behinderung oder Funktionseinschränkung besteht. Denn das ist das Ziel: *Lebe lange gesund und munter!*

Die Europäische Union hat das Ziel, diese Zeit bis 2020 um durchschnittlich 2 Jahre je Bürgerin/Bürger im Rahmen des Gesundheitsprogramms zu erhöhen. Das WIPP-Projekt unterstützt das Erreichen dieses Zieles durch eine frühzeitige Erkennung (Screening) von Menschen mit Gesundheitsrisiken in Schleswig-Holstein und Süddänemark, die älter als 65 Jahre sind.

Wie steht es um die ältere Bevölkerung?

Was bedeutet Funktionsfähigkeit?

Der Begriff Funktionsfähigkeit drückt aus, in welchem Maße ein Mensch in der Lage ist, die alltäglichen Aufgaben zu bewältigen. Dadurch können der Gesundheitsstatus und die mit der gesundheitlichen Situation verbundenen Zustände festgestellt werden. Somit werden nicht Folgen von Krankheit, sondern vielmehr Komponenten von Gesundheit betrachtet.

In wissenschaftlichen Untersuchungen und auch bei WIPP werden die Teilnehmer daher nach ihrem Alltag und ihren Möglichkeiten befragt.

Dadurch entsteht ein umfassendes Bild von den Bedürfnissen eines älteren Menschen. Themen sind z.B. Spaziergehen (Aktivitäten), Alleinleben (Teilhabe), barrierefreies Wohnen (Umweltfaktoren) und Zuversicht (personenbezogenen Faktoren); also verschiedene Komponenten, die miteinander in Wechselwirkung stehen.

Damit die Ergebnisse miteinander verglichen werden können, basiert das Projekt auf dem Modell der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit.

Was ist das Potential von WIPP?

Schritt 1: Bedürftige ältere Menschen früh erkennen– Beeinträchtigung verringern

Die Funktionsfähigkeit sinkt meist nicht von heute auf morgen. Wenn bedürftige Personen frühzeitig erkannt werden und dem Funktionsverlust frühzeitig entgegengewirkt wird, können die Betroffenen länger aktiv und gesund bleiben.

Daher zielt WIPP darauf ab, die Personen zu erkennen, die besondere Hilfe benötigen und ihnen passgenaue Unterstützung zu geben.



Beeinträchtigung verringern

Verlust der körperlichen Funktionsfähigkeit verringern

Lebensqualität verbessern

Gesunde Lebensjahre erhöhen

Gesundheitsausgaben verringern

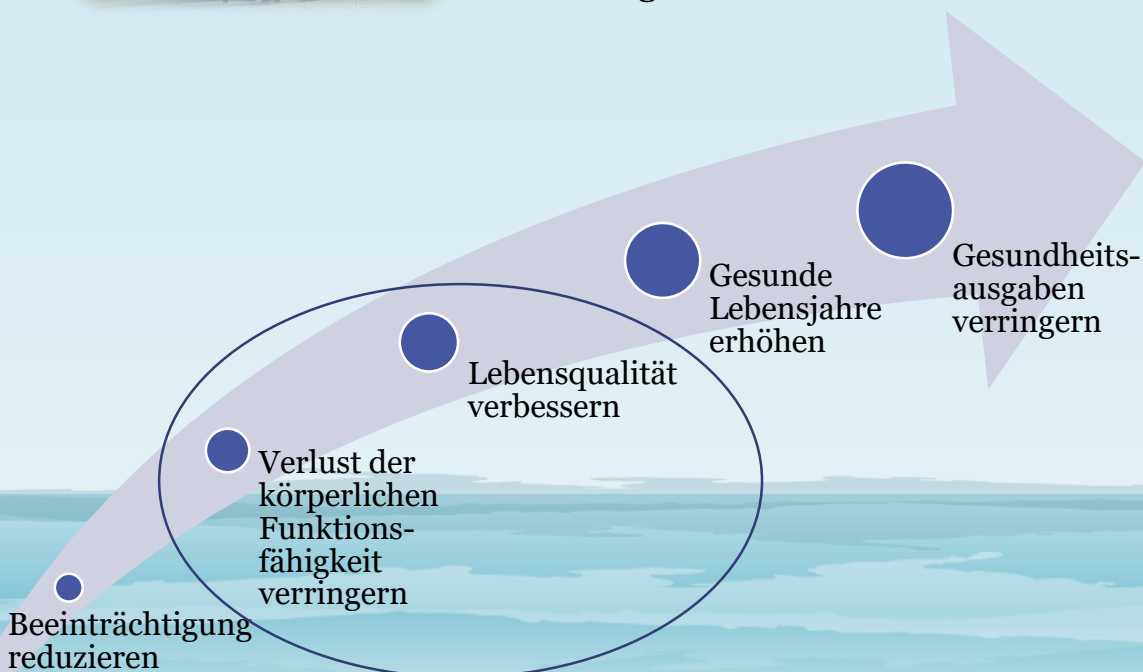
Was ist das Potential von WIPP?

Schritt 2: Das Risiko von Funktionsverlust mindern & Lebensqualität verbessern



WIPP möchte ältere Menschen erreichen und dazu beitragen, dass diese länger aktiv und gesund bleiben und ohne Einschränkungen ihren Alltag bewältigen können.

Spaziergehen, Treppensteigen, Einkaufen gehen, selbstständig den Haushalt führen, soziale Kontakte wahrnehmen – das alles soll durch WIPP möglichst lange für ältere Menschen möglich sein.

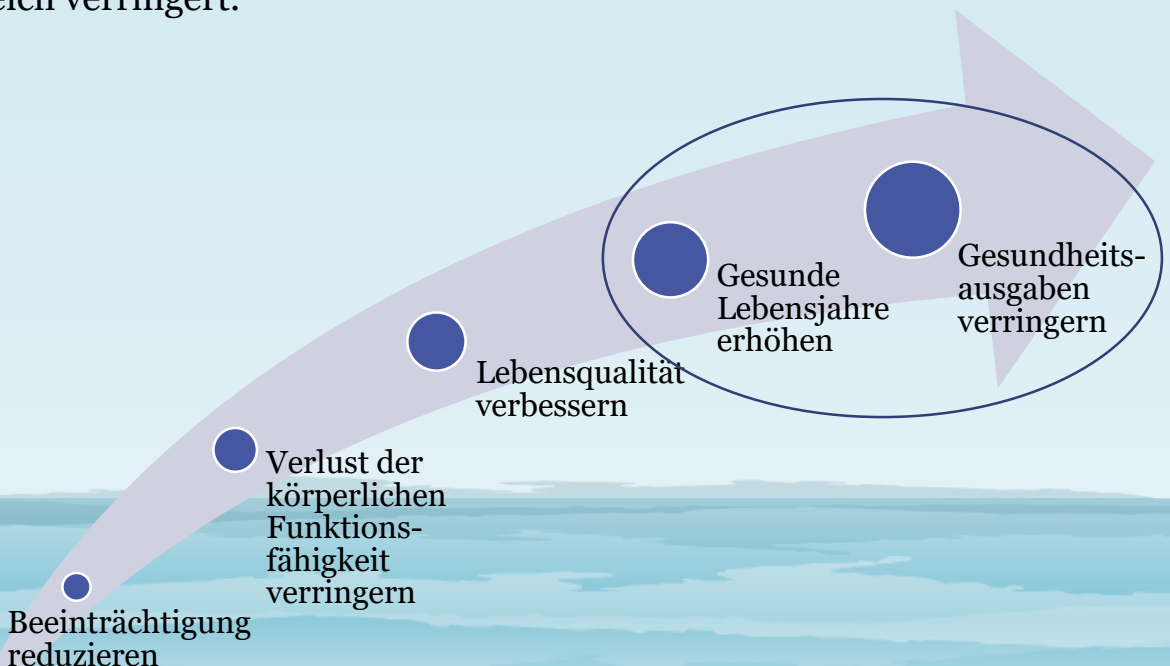


Was ist das Potential von WIPP?

Schritt 3: Die gesunden Lebensjahre erhöhen & die Gesundheitsausgaben verringern

Das WIPP-Projekt möchte dazu beitragen, dass ältere Menschen länger gesund und aktiv bleiben, sodass die gesunden Lebensjahre erhöht werden.

Dadurch wird nicht nur den älteren Bürgerinnen und Bürgern direkt geholfen, sondern es werden auch Kosten im Gesundheitsbereich verringert.



Was ist das Potential von WIPP?

WIPP geht neue Wege -

Mit Verantwortung für nachhaltige Veränderungen

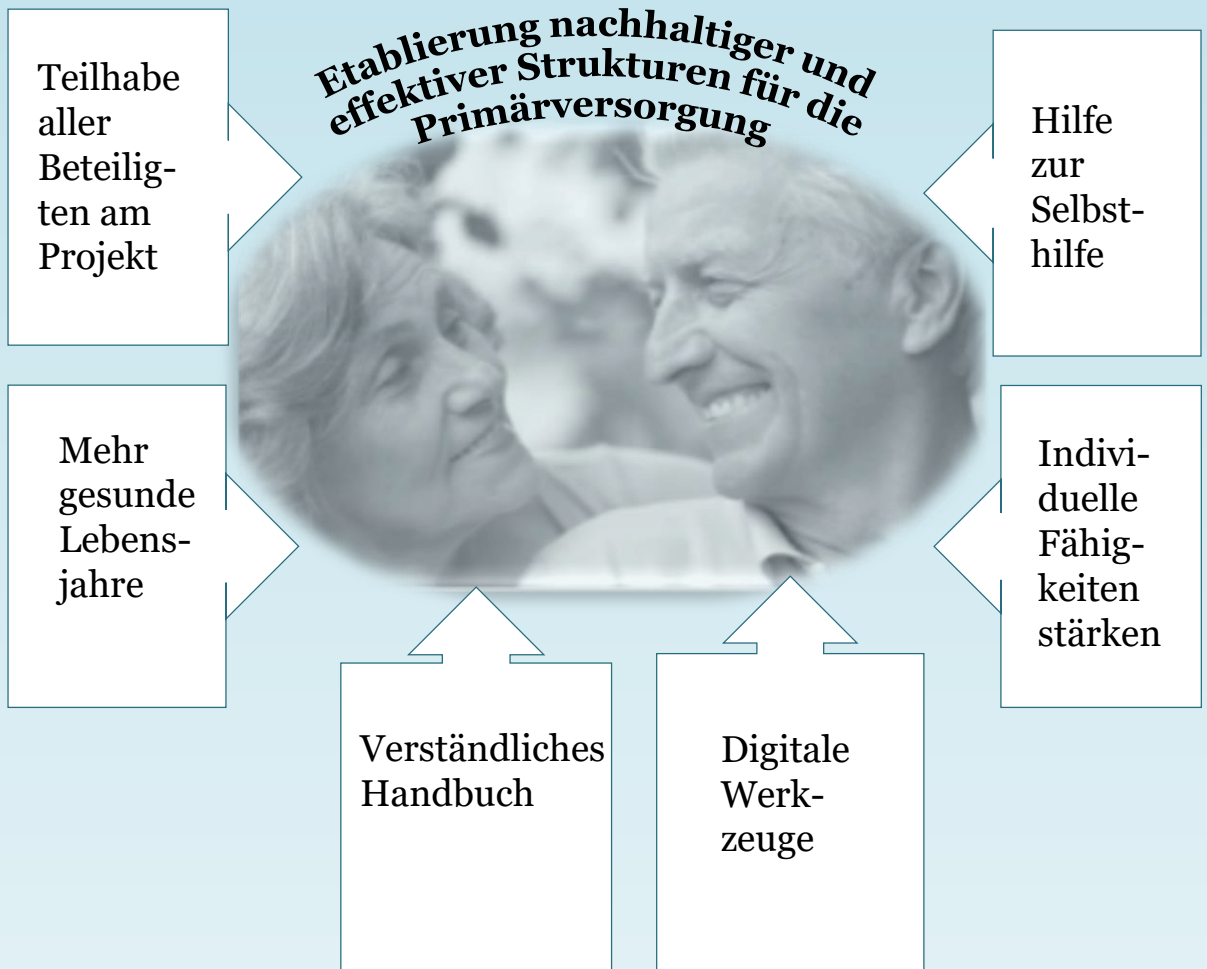
Das WIPP-Projekt hat sich hohe Ziele gesetzt. Es ist aber auch bedeutsam, wie diese Ziele erreicht werden. Begriffe wie soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit werden gelebt und konkret umgesetzt.

WIPP setzt sich dafür ein, dass Kommunen, Unternehmen, gemeinnützige Einrichtungen und Universitäten gemeinsam soziale Verantwortung für die älteren Bürgerinnen und Bürger übernehmen. Dadurch sollen persönliche Fähigkeiten und gesundheitlichen Ressourcen (Stärken) älterer Menschen gefördert und ein höheres Gesundheitsbewusstsein erreicht werden. Die älteren Bürgerinnen und Bürger sollen auf diese Weise in Bezug auf ihre gesundheitlichen Belange befähigt werden, sich selbst zu helfen. Sowohl die Fähigkeiten für Gesundheitshandeln im Internet als auch die sozialen Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger sollen gesteigert werden, wodurch insgesamt ein gesundes Altern ermöglicht wird (siehe Abb. nächste Seite rechts).

Was ist das Potential von WIPP?

Das WIPP-Projekt wird dafür sorgen, dass alle effektiven Strukturen der Primärversorgung, die im Rahmen des Projektes geschaffen wurden, nach Abschluss des Projektes bestehen bleiben. Dies wird durch ein überdauerndes Observatorium sicher gestellt.

Das sagen die Projekt- und Netzwerkpartner, was WIPP ausmachen soll:



Was wird genau gemacht?

Gemeinsam mit Seniorinnen & Senioren: Aktives und gesundes Älterwerden gestalten!

Das WIPP-Projekt möchte die Lebensqualität gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren nachhaltig verbessern. Neben der Funktionsfähigkeit sollen auch die Unabhängigkeit und soziale Teilhabe (Integration) erhalten bleiben und gefördert werden. Hierfür werden ältere Menschen zunächst im Rahmen von Hausbesuchen nach ihren Sorgen und Nöten, aber auch Wünschen befragt.

Besonders wichtig ist dabei das Mitspracherecht der Seniorinnen und Senioren: Denn gemeinsam mit den Projektmitarbeitern sollen Maßnahmen gefunden werden, die das aktive und gesunde Älterwerden der Betroffenen unterstützt.



Was wird genau gemacht?

Gemeinsam mit Seniorinnen & Senioren: Aktives und gesundes Älterwerden gestalten!

Kerstin Berszuck

Referentin für Prävention bei der AOK
NORDWEST



„Eine Voraussetzung für den Erfolg gesundheitsfördernder Maßnahmen ist, dass die Bedürfnisse der Zielgruppe in die Planung einfließen. Hier bietet das WIPP-Projekt beste Chancen: Die Informationen aus den Hausbesuchen und die Nutzung öffentlicher Strukturen sind eine wichtige Basis für den Zugang zu erfolgreicher und nachhaltiger Prävention!“

Was wird genau gemacht?

Gemeinsam mit Seniorinnen & Senioren: Aktives und gesundes Älterwerden gestalten!

Bent Petersen, Rentner



Als Bent Petersens Frau vor einigen Jahren starb, war er auf einmal alleine und es war nicht einfach, wieder in Gang zu kommen. „Nachdem man das alles durchgemacht hat, ist es eine Herausforderung. Dann ist es, als wäre alles vorbei. Und was soll ich sagen, es war komisch, als da plötzlich dieser Brief von der Gemeinde kam, ob ich einen Besuch möchte. Dass hätte man nicht gedacht, dass jemand von der Gemeinde einen kontaktiert, nachdem man in seiner eigenen kleinen Welt lebte.“

Was wird genau gemacht?

Gemeinsam mit Seniorinnen & Senioren: Aktives und gesundes Älterwerden gestalten!



Lis Bülow, Rentnerin

„Es ist eben diese Sicherheit, dass dort jemand ist, der sich dafür interessiert, wie es einem geht. In einer anderen Verbindung, aber so wie es mit Freunden und Bekannten ist. Und das finde ich, ist eine große Sicherheit. Es ist jemand da, der die Augen auf uns richtet...“

Was wird genau gemacht?

Die sechs Arbeitspakete

Das WIPP-Projekt versucht seine Ziele über insgesamt 6 Dimensionen, auch Arbeitspakete genannt, zu erreichen:

Wir setzen uns zusammen aus
Projektmanagement (AP1),
Öffentlichkeitsarbeit (AP2),
Früherkennung (AP3) und
Intervention (AP4+5).

Perspektiven für nachhaltige und effektive
Strukturen in der
Primärversorgung werden hierdurch
geschaffen (AP6)!

Welche Aufgaben werden von wem übernommen?

Zuständigkeitsbereiche der dänischen Projektpartner

Leadpartner Syddansk Universitet (SDU; hauptverantwortlich für AP1 und AP4): In AP1 ist die SDU für die übergeordnete Projektleitung, Wirtschaft, Koordination und interne Kommunikation verantwortlich. In AP4 ist die SDU in Zusammenarbeit mit den Partnern für die Koordination und das Design der Interventionsinhalte zuständig.

Esbjerg Kommune (EK; hauptverantwortlich für AP5): Entwicklung von digitalen Technologien zur Unterstützung von AP 3 & 4, Entwicklung eines Internet Seminares für Online-Trainings und Interaktion (AP 5).

Slagelse Kommune (SK): Entwicklung neuer Methoden zur Früherkennung von gebrechlichen älteren Menschen (AP3), Einsatz evidenzbasierter Präventionsmaßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen (AP4), Sicherung der Nachhaltigkeit des Projektes (AP6).

Odense Kommune (OK; hauptverantwortlich für AP3): Entwicklung neuer Methoden und Screeningwege (internetbasiert) zur frühzeitigen Erkennung älterer Bürgerinnen und Bürger mit Risiko einer herabgesetzten Funktionsfähigkeit (AP3).

Arla Foods – Danmark (AF): Wissen über den Ernährungszustand älterer Menschen generieren und untersuchen, ob eine erhöhte Zufuhr von Milchprodukten für ältere Menschen von Vorteil sein und ihren fragilen Zustand verbessern kann (AP4.5).

Welche Aufgaben werden von wem übernommen?

Zuständigkeitsbereiche der deutschen Projektpartner

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU):

Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes zur Früherkennung, Datenerhebung bei Hausbesuchen und deren Auswertung (AP3 & AP4).

Europa-Universität Flensburg (EUF; hauptverantwortlich für AP2):

Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikationsarbeit nach außen (AP2).

AOK NORDWEST (AOK; hauptverantwortlich für AP6):

Aktivierung bisher schwer erreichbarer Zielgruppen zu einem gesundheitsfördernden Handeln, Schaffung von Zugängen, Vernetzung und Bündelung von Ressourcen wichtiger Partner (AP6).

Landeshauptstadt Kiel (LHK):

Fortführung und Weiterentwicklung der offenen Arbeit mit Seniorinnen und Senioren auf Basis der Erkenntnisse der Hausbesuche (AP4).

Karl-Heinz-Simon-Howe-Fiedler-Stiftung Kiel (HF):

Durchführung der Hausbesuche sowie Empfehlungen und Unterstützung von Maßnahmen zum aktiv und gesund Älterwerden bei den Seniorinnen und Senioren am Kieler Ostufer (AP4).

Welche Aufgaben werden von wem übernommen?



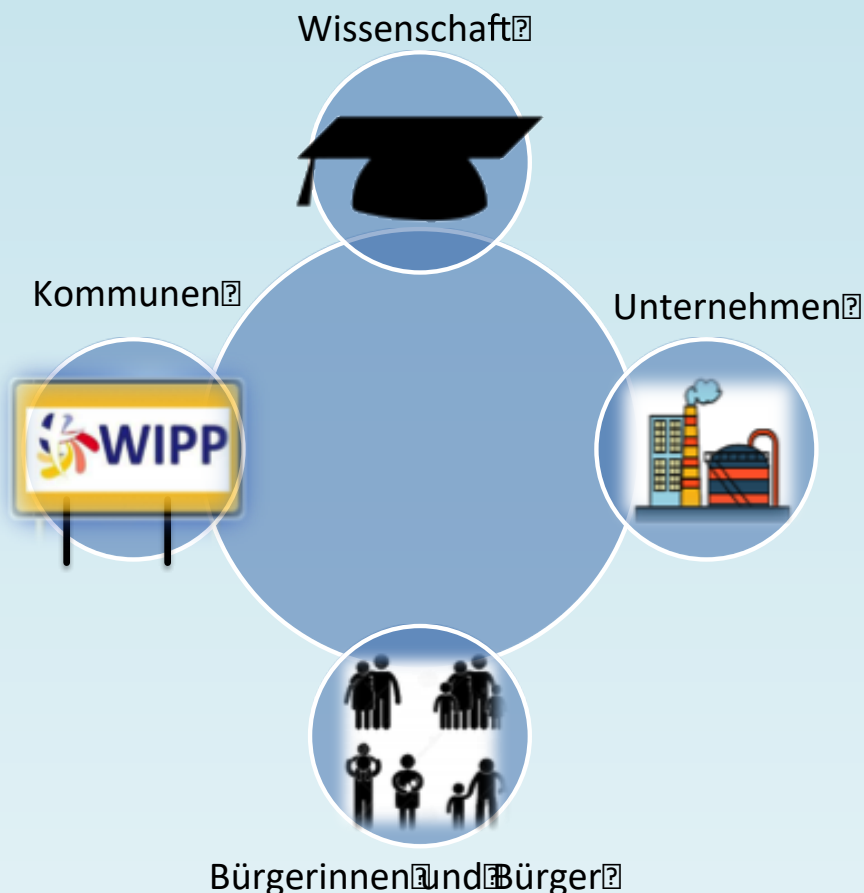
Foto: Andrea Gahrens/ AOK

Seniorenlotsinnen (vorne), Haupt- und Projektpartner (hinten) bei der Kieler Auftaktveranstaltung

Warum ist ein Netzwerk so fruchtbar?

WIPP- Ein kooperatives Netzwerk

Das Quadrupel-Helix Modell beschreibt die Kooperation zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, dem Gesundheitssektor und Bürgerinnen und Bürgern, die Synergieeffekte gezielt nutzen soll. Ziel dieser Kooperation ist es, Innovationen zu erschaffen, wobei die Bürgerinnen und Bürger nicht nur Zielgruppe, sondern gleichzeitig an der Entwicklung der neuen Produkte und Prozesse beteiligt sind.



Warum ist ein Netzwerk so fruchtbar?

Vorteile der Zusammenarbeit

Das WIPP-Projekt nutzt die Stärken der Partnerinnen und Partner aus der Bevölkerung, den Kommunen und der Wissenschaft sowie Unternehmen aus Deutschland und Dänemark. Die kommunale Vernetzung wird durch die Zusammenarbeit verbessert und somit auch die Einflussmöglichkeiten deutlich erhöht.

Das Netzwerk wird dafür sorgen, dass alle effektiven Strukturen der Primärversorgung, die im Rahmen des WIPP-Projektes geschaffen wurden, auch nach Abschluss des WIPP-Projektes bestehen bleiben.



Was bedeutet...?

...Aktives & gesundes Älterwerden?



Aktives und gesundes Älterwerden bedeutet das Beste aus dem Älterwerden zu machen:

Freude an Bewegung zu haben, sich fit und unabhängig zu fühlen. Kraft aus dem Kontakt mit anderen Menschen zu schöpfen, gemeinsam zu lachen und Erlebnisse zu teilen. Alt zu werden oder zu sein, ist ein Geschenk, das wir schätzen und nutzen sollten.

Was bedeutet...?

...Gemeinsam?

In diesem Zusammenhang bedeutet „Gemeinsam“, dass die Betroffenen an dem Entwicklungsprozess des Projektes teilhaben.

Anfangen bei der Bedürfniserhebung bis hin zur Umsetzung der Maßnahmen werden die Seniorinnen und Senioren aktiv mit einbezogen und verfügen über Mitspracherecht und Entscheidungskompetenzen.

„Gemeinsam“ bedeutet aber auch die ergänzende und umfassende Zusammenarbeit mit Kommunen, Wissenschaft und Unternehmen.



Was bedeutet...?

...Gemeinsam?

Petra Hampel

Prof. für Gesundheitspsychologie
und –bildung, Institut für
Gesundheits-, Ernährungs- und
Sportwissenschaften, Europa-
Universität Flensburg



„Dieses grenzüberschreitende Projekt trägt maßgeblich dazu bei, das Ziel des EU-Gesundheitsprogramms in dieser dynamischen Region in Schleswig-Holstein sowie in Süddänemark und Seeland zu erreichen! Die Nachhaltigkeit des Projektes wird außerdem durch die Gründung eines Observatoriums gesichert, an dem sich alle wesentlichen Akteure des Gesundheitssektors beteiligen.“

Was ist bisher geschehen?

Interne Auftaktveranstaltung am 21.2.2017 in Odense (DK) an der SDU

Bei der öffentlichen „Kick-Off-Veranstaltung“ an der SDU in Odense nahmen alle Projektpartner teil. Wichtige Informationen über Projektmanagement, Datensicherheit sowie interne und externe Kommunikation wurden gegeben. Auch die einzelnen Arbeitspakete wurden von den entsprechenden Verantwortlichen vorgestellt.



Was ist bisher geschehen?

Öffentliche Auftaktveranstaltung am 12.6.2017 in Odense (DK) an der SDU

Bei der „Kick-Off Veranstaltung“ in Odense wurde das Projekt der Presse vorgestellt. Anschließend wurden unterschiedliche Themen, wie z.B. die Erreichbarkeit der Zielgruppe, gemeinsam mit den dänischen Projekt- und Netzwerkpartnern diskutiert.



Was ist bisher geschehen?

Öffentliche Auftaktveranstaltung am 28.6.2017 im Kieler Rathaus (DE)

Bei der öffentlichen Kick-Off-Veranstaltung in Kiel haben die deutschen Projektpartner das WIPP-Projekt mit seinen Aufgabenfeldern und Chancen der Presse vorgestellt. Anschließend wurden von den Projekt- und Netzwerkpartnern Ziele des Projektes erarbeitet und Kompetenzen der Projektpartner ermittelt, die sie in WIPP einbringen möchten. Daraufhin wurden wichtige Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger informiert, wie sie ältere Menschen zur Teilnahme an WIPP motivieren können.



Was ist bisher geschehen?

Öffentliche Auftaktveranstaltung am 28.6.2017 im Kieler Rathaus - Impressionen

KOMPETENZEN

- Bewegungsangebote:
niedrigschwellig, evaluiert
- Bedürfnisorientierte Arbeit
↳ Mensch im Mittelpunkt
- Coaching → Empowerment
- Unterstützung der Vernetzung
↳ Nachhaltigkeit / Informationen
durch Fachtagungen

ZIELE

- Vernetzung
- Ressourcen nutzen
- individualisierte Bewegungs-
angebote
- Soziale Teilhabe stärken
↳ niedrigschwellig,
kostengünstig
- Zugänge schaffen
- Bewusstsein über Selbstwirksamkeit
- Nachhaltigkeit



Wie geht es weiter?

In der nächsten Ausgabe erwartet Sie:

- Vorstellung des Partner- und Netzwerkpartnertreffens am 8./9. November 2017 in Kiel bei der AOK Nordwest
- Informationen zu Screening und Fragebögen
- Berichterstattung: Bisherige Erfahrungen von den Hausbesucherinnen und Kommunen



Bildnachweise (in Reihenfolge der Erscheinung)

http://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/bilderservice/senioren/spaziergang1_g.jpg

http://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/bilderservice/senioren/seniore3_g.jpg

http://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/bilderservice/senioren/sportabzeichen_g.jpeg

<http://www.wipp-online.eu/wp-content/uploads/WIPP-flyer-DE.pdf>

Agentur Fotolia, Copyright corbis_fancy, Bildnummer: 77658307

http://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/bilderservice/senioren/schwimmen_g.jpg

Agentur Fotolia, Copyright pressmaster, Bildnummer: 66417292

Agentur Fotolia, Copyright icetastock, Bildnummer: 26394965



Interreg
Deutschland - Danmark



EUROPEAN UNION



WIPP | APPLIED WELFARE
INNOVATION - FOR YOU

The WIPP project is funded by Interreg Deutschland-Danmark with grants from the European Fund for Regional Development. Read more about Interreg Deutschland-Danmark at www.interreg5a.eu